

Der Abend  
28. XI. 1916

A 28  
31

## Städtische Kartoffelmikrowirtschaft.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Bezugnehmend auf den in der Nummer 268 auf Seite 3 enthaltenen Artikel mit der Überschrift „Städtische Kartoffelmikrowirtschaft“ beehrt sich die gefertigte Marktamts-Direktion folgendes mitzuteilen:

Auf sämtlichen Wiener Märkten bestehen derzeit 230 Verkaufsstellen für städtische Kartoffeln; außerdem werden in den Bezirken bei ungefähr 300 Gemischtwarenverächleibern, Fragnern usw. städtische Kartoffeln zum Verkaufe gebracht.

Nicht richtig ist es, daß im 20. Bezirke auf dem Markte in der Sannobergasse nur 2 Verkaufsstellen für den Verkauf von städtischen Kartoffeln vorhanden sind.

Richtig ist vielmehr, daß seit 1. November 1916 städtische Kartoffeln auf 9 Verkaufsständen verkauft werden.

Bei jedem dieser Stände sind 2 Personen ständig mit dem Kartoffelverkauf beschäftigt.

Die Marktamts-Direktion muß jedoch darauf hinweisen, daß die Zufuhren von Kartoffeln nach Wien seit einigen Tagen leider nachgelassen haben und betragen dieselben z. B. in den letzten Tagen: am 19. November 1916 21 Waggons, 20. November 44 Waggons, 21. November 30 Waggons, 22. November 5 Waggons, 23. November 4 Waggons, 24. November 6 Waggons.

In dem Momente, in welchem die Zufuhren an Kartoffeln wieder größer werden, wird auch die Gemeinde in der Lage sein, die Verkaufsstellen für Kartoffeln in Wien erheblich zu vermehren.

Was den zweiten berührten Mißstand betrifft, wegen Vorratsverhehlung mit Preistreiberei verbunden, nimmt die Marktamts-Direktion diese Mitteilung dankend zur Kenntnis und wird dieser Angelegenheit ihr volles Augenmerk zuwenden und tatsächlich erhobene Mißstände sofort der Beamtshandlung zuführen.

Der Marktamts-Direktor: Bauer.

Wir haben dazu zu bemerken: Bei der Mehlahonierung wurden, um eine glatte Abfertigung der Verbraucher zu ermöglichen, 800 Verkaufsstellen eingerichtet. Für die Kartoffeln bestehen nach der vorstehenden Auskunft bloß 530 Verkaufsstellen, obwohl die Verbraucher ihren Kartoffelbedarf leider täglich und nicht, wie beim Mehl, bloß einmal wöchentlich decken müssen. Außerdem geht die Mehlabgabe leichter vor sich als der Kartoffelverkauf, da das Mehl vorgewogen ist. Trotzdem gibt es aber fast um 300 Mehlabgabestellen mehr als Kartoffelverkaufsstellen. Kein Zweifel, daß zu wenig Erdäpfelverkaufsstände sind.

Was unsere Angaben über den Sannovermarkt betrifft, so stammen sie aus einer uns vor einigen Wochen zugekommenen Zuschrift.

Ungeheuerlich klingt, was der Wiener Marktamtsdirektor über die Kartoffelzufuhren der letzten Tage bekanntgibt. Man muß aus diejem Anlasse der Futtermittelzentrale, welche die Erdäpfelverteilung übernommen hat, und unseren Bahnverwaltungen sagen, daß es heute kaum etwas Wichtigeres geben kann, als der Bevölkerung Wiens, deren Lebensmittelversorgung so ziemlich alles zu wünschen übrig läßt, Kartoffeln zuzuführen. Eine Bahnzufuhr von täglich sechs oder vier Waggons kann nicht anders als eine Katastrophe genannt werden.